

Anatol Leszczyński: Żydzi ziemi Bielskiej od połowy XVII w. do 1795. Studium osadnicze, prawne i ekonomiczne. [Die Juden des Landes Bielsk von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis 1795. Studien über Siedlung, Recht und Wirtschaft.] Zakład Narodowy im. Ossolińskich, Wyd. PAN. Breslau, Warschau, Krakau, Danzig 1980. 276 S. mit 23 Abb. u. 27 Tab. i. T., 6 Tab. i. Anh., engl. Zussf.

Das Land Bielsk war die Nordhälfte der Wojewodschaft Podlachien, die zuerst zum reußischen Staate, dann zu Litauen gehörte und 1569 in Polen einverleibt wurde. Die polnisch-masowische Einwanderung hatte schon um 1400, bald nach der politischen Verbindung Litauens mit Polen, begonnen und bis zur Mitte des 16. Jhs. das früher sprachlich weißreußische Land zu einem polnischen gemacht. Gleichzeitig begann die Gründung von Städten zu magdeburgischem Recht, zuerst 1424 Tykocin und 1430 Bielsk. Die Stadterhebungen gingen bis ins 18. Jh. weiter. Białystok, das im 19. Jh. der Mittelpunkt des Landes wurde, erhielt sein Stadtrecht erst 1749.

Die Einwanderung der Juden nach Podlachien war ein Teil des großen Ostzuges dieses Volkes im Gefolge der Vertreibungen im Westen, die an der Wende des Mittelalters neue Heftigkeit gewonnen hatten. Die erste Erwähnung von Juden liegt 1487 vor. Nach einer allgemeinen Vertreibung aus Litauen 1495 setzte dann dauernder Zuzug und Bildung von jüdischen Gemeinden (Kahalen) ein, zuerst 1522 in Tykocin belegt, das auch weiterhin ein Mittelpunkt des Judentums blieb.

L. untersucht die Geschichte der Juden, über den Buchtitel hinausgehend, von den ersten Erwähnungen an. Er fußt dabei nur zum kleineren Teil auf jüdische Unterlagen, wie den „Pinkas“ genannten Chroniken der Judengemeinden, von denen ein großer Teil im Zweiten Weltkrieg zugrundegegangen ist. In der Hauptsache sind es die allgemeinen Quellen des Landes, Gesetzesbestimmungen, Lustrationen der königlichen Güter, Steuerlisten, kirchliche Visitationen der Bistümer Wilna und Łuck, denen Podlachien zugeteilt war. Wichtig ist die neuostpreußische Statistik von 1798 bis 1800, obwohl sie zeitlich schon nach dem Schlußtermin der Arbeit, der Dritten Teilung Polens, liegt. Die meisten dieser Quellen gehen über den engen Raum des Landes Bielsk hinaus, und gleicherweise schildert das Buch von L. nicht Eigentümlichkeiten des Landes, sondern allgemeine Züge des jüdischen Lebens in Polen-Litauen an einem regionalen Beispiel. An solchen Detailarbeiten fehlte es bisher weithin, obwohl es allgemeine Darstellungen in polnischer, jiddischer und hebräischer Sprache zahlreich gibt. Im Mittelpunkt der Darstellung stehen die zehn königlichen Städte und vier private; auch die Dörfer werden berücksichtigt, und immer wieder zieht der Vf. Vergleiche mit anderen Teilen Polens.

Die Zahl der Juden im Lande Bielsk schwankte stark infolge ihrer unsicheren Stellung, die immer wieder örtliche Vertreibungen zuließ. 1800 war der jüdische Anteil in den 14 Städten 30 v. H., in Tykocin und Jasionówka mehr als die Hälfte. Noch höhere Anteile wies die polnische Volkszählung von 1921 auf, in Orla sogar 77 v. H.

Die Rechtsstellung der Juden war durch die allgemeinen landesherrlichen Verordnungen bestimmt, die in Litauen mit dem Judenprivileg des Großfürsten Witold 1389 einsetzten. Sie waren persönlich frei, Schutzuntertänige des Landesherrn als *servi camerae*, von der Zuständigkeit der Stadtbehörden eximiert, aber dem Hofgericht und der eigenen Gerichtsbarkeit der Kahale unterstellt. Sie hatten besondere Abgaben zu leisten, teils auch an die katholische Kirche. Ihr Bürgerrecht war beschränkt, den christlichen Zünften konnten sie nicht angehören. Sie durften kein christliches Gesinde halten. Im einzelnen schwankte

die Rechtslage durch neue örtliche Verfügungen oder Umgehung der Verbote. In den adligen Städten war sie durchschnittlich besser als in den königlichen.

Die Juden beherrschten den Handel der Städte, sowohl den lokalen und regionalen wie den Fernhandel, der sie bis Königsberg, Breslau, Frankfurt an der Oder und Leipzig führte. 1776 war der Wert der von ihnen ein- und ausgeführten Waren 31 029 Gulden gegenüber 13 444 Gulden bei den christlichen Kaufleuten der Städte. Die Juden betätigten sich als Kreditgeber bei den Adligen, der Zinssatz betrug 20, auch 30 v. H. Sie waren Pächter der staatlichen Zölle und Mauten und der adligen Bierbrauereien, Branntweinbrennereien, Wirtschaften und Mühlen. Ein Großteil der Juden war im Handwerk tätig. Bei Fleischern und Bäckern bedingten es schon die jüdischen Speisegebote, bei den Schneidern die Kleidervorschriften, daß sich Juden des Berufes für ihre Glaubensgenossen annehmen mußten. Sie übten ihn dann auch für die Christen aus, daneben andere Handwerke. In den Gewerben der Fleischer, Bäcker, Schneider, Posamentierer, Hutmacher, Kürschner und Buchbinder und in den Dienstleistungsbetrieben der Barbieri und Fuhrleute hatten sie nahezu eine Monopolstellung. Am Ende des untersuchten Zeitraumes waren von den Handwerkern des Landes Bielsk genau die Hälfte Juden. 1795 bestanden zwölf jüdische Zünfte.

L. bringt für alle diese Dinge eine Fülle von Einzeldaten und Belegen. Die inneren, namentlich die religiösen Verhältnisse der Juden dagegen bleiben außer Betracht. Die 23 Abbildungen betreffen Aktenstücke und Synagogen. Das Werk ist von Tendenzen jeder Art frei.

Heute sind die geschilderten Verhältnisse reine Vergangenheit. Zu Herzen gehend ist ein um 1550, mitten in der großen Einwanderungszeit geschriebener Brief eines führenden Krakauer Juden an seinen Freund, in dem er dessen Ankunft in Polen begrüßt, obwohl er es lieber gesehen hätte, wenn er als Rabbiner und Lehrer in Deutschland hätte bleiben können. „Aber Du tust wohl daran, in unser Land zu kommen, wo jetzt Frieden herrscht und der Haß der Christen gegen die Juden nicht so groß ist wie in Deutschland. Gebe es Gott, daß es so bleibe bis zur Ankunft des Messias.“ Der Wunsch ging nicht in Erfüllung.

Salzburg

Walter Kuhn

Przemiany społeczne w Królestwie Polskim 1815—1864. [Gesellschaftliche Veränderungen im Königreich Polen 1815—1864.] Praca zespołowa wykonana pod kierunkiem Witolda Kuli i Janiny Leskiewiczowej. (PAN, Instytut Historii.) Zakład Narodowy im. Ossolińskich, Wyd. PAN. Breslau, Warschau, Krakau, Danzig 1979. 518 S., 32 Abb. i. T., 2 Ktn i. Anh.

Dieser Band, der aus 20 Studien besteht, wurde von einem Gremium wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung zur Erforschung von Gesellschaftsstrukturen des Historischen Instituts der Polnischen Akademie der Wissenschaften unter Mitwirkung von Wissenschaftlern der Universität Warschau, der Katholischen Universität Lublin und der Zweigstelle der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Krakau erarbeitet.

Wie aus der Einleitung hervorgeht, ist das Ziel dieser Arbeit die Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung und besonders der gesellschaftlichen Veränderungen im Königreich Polen in den für die Bildung der Grundlagen der neuzeitlichen polnischen Nation entscheidenden Jahren. Die Untersuchungs-